

Zentrum
für körperbehinderte Kinder
Ländliweg 11
5400 Baden
Tel. 056/22 37 96 PC 50-144

Schulheim
für körperbehinderte Kinder
Fröhlichstrasse 12
5000 Aarau
Tel. 064/24 49 19 PC 50-144



Aargauische
Stiftung
für
cerebral
Gelähmte

Aarau, den 27. September 1976

"Max"

Kindergarten: hat sich gut in die Kindergemeinschaft eingefügt. In der Gruppe macht er aufmerksam mit und versteht die Aufgaben und Regeln der Spiele. Er hat ein gutes Gedächtnis. Er singt mit, nur in anderen Tönen.

Beim Freispiel wählt er seine Beschäftigung selber und bleibt dann ausdauernd dabei. Im Gegensatz zur Anfangszeit im Kindergarten, wo er meist allein spielen wollte, braucht er nun einen Partner zu seinen phantasievollen Spielen. Er ist dabei fast immer der Anführer. ist sehr ordentlich.

Im Zeichnen hat schon Fortschritte gemacht; es entstehen Bäume, Männlein und Blumen. Er kann mit der Schere schneiden, wenn man ihm beim Papierhalten hilft. Auch beim Basteln macht er eifrig mit. Dani hat ein gutes Verhältnis zu Kindern und Erwachsenen. Er ist ein sehr sensibles, phantasievolles Kind, das aber eine ruhige Atmosphäre braucht.

H. Clewadowscher

Vorschule: In der Vorschule ist im Grunde ein lieber, verständiger und williger Bub. Dies zwar nur so lange, als man ihn gewähren lässt und er sich die Beschäftigung aussuchen kann, die ihm gerade gefällt. Ist dies nicht der Fall, wird ihm z. B. nur "ein" Spiel vorgelegt, oder muss er das tun, was eben die ganze Gruppe tut und was ihm nicht passt, so ist die Ausdauer und Konzentration von kurzer Dauer. Entsprechend stört er dann die andern, stellt sich müde oder geht vom Tisch weg. Diese Haltung hat sich zwar in allerletzter Zeit etwas gebessert. führt mit den andern Sortierspille durch, auch wenn es ihm schnell verleidet. Auch ein angefangenes Arbeitsblatt macht er fertig, wo er anfangs noch schnell sagte: "Ich wott nüm!" Mit den Grundformen ist er gut vertraut. Er kann sie auch nachlegen und zum Teil benennen. Die zeichnerische Wiedergabe von Kreis und Viereck gelingen gut. Beim Dreieck ist er noch unsicher. Zu Hause hat in den letzten Tagen seinen Namen schreiben gelernt. Die Schreibrichtung ist ihm als Linkshänder noch nicht geläufig, auch kann er sich am eigenen Körper noch nicht sicher nach rechts und links orientieren. Beim Abzählen von Dingen zeigt viel Spass. Bis 5 ist er darin recht sicher. Mengen kann er bis 3 überschauen ohne abzuzählen. Auch kennt er schon die ersten Zahlbilder. Es scheint, dass Lernbereitschaft noch nicht sehr ausgeprägt ist. Wenn er merkt, dass man ihn fordert, so macht er nicht mehr mit. Dabei verfügt er über eine gute Intelligenz und vollzieht erstaunlich gute Gedankengänge.

E. M. Brue-Meyle

Der Heimleiter:

G. Ene

Die Eltern:

Werken

Therapie

Physiotherapie: [] ist etwas symmetrischer geworden. Sein Gleichgewicht ist einiges besser, vor allem im Stand und Einbeinstand, er kann jetzt auch auf dem li Bein hüpfen. Er beginnt nun langsam seine re Hand (allerdings selten) als Hilfshand zu brauchen.

Die Physiotherapeutin

K. Suter
K. Suter

Ergotherapie:

Ziel der Therapie: Einbezug des hemiplegischen Armes in verschiedenen handwerklichen Tätigkeiten, Tonusnormalisierung.

[] ist eifrig, bringt viele neue Ideen. Er benutzt den re Arm jetzt mehr zum Halten und zeigt in der Therapie keine ablehnende Haltung mehr gegen seinen behinderten Arm.

Die Ergotherapeutin

W. Ausserleitner

W. Ausserleitner

Verwendete Hilfsmittel

Einlagen bds.

1 Knieextensionsnachtschiene

Der Leiter

J. Erne

Die Eltern
